

A young child with blonde hair, wearing a light-colored button-down shirt and blue jeans, stands in a lush green field. The child's arms are raised, and several colorful bubbles are floating around them. The background is a dense forest of green trees.

Arbeitshilfe

Aufgepasst Stämme, die Biber sind da!

Leitfaden für Bibergruppen

Inhalt

Inhalt	03
Vorwort	04
Lebenswirklichkeit	05
Ziele und Inhalte	10
Methoden	12
Strukturen	18
Leiten in der Bibergruppe	20
Um den Biberbau herum	21
Zusammenfassung rund um die Bibergruppe	22

Vorwort

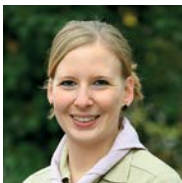
Liebe Leiterin, lieber Leiter,

diese Arbeitshilfe soll dir Antworten geben auf alle Fragen, die rund um das neue Angebot der Bibergruppen in der DPSG auftreten. Die Bibergruppen sind ein neues Angebot der DPSG. Wir wollen damit Kindern die Möglichkeit geben, bereits vor den Wölflingen Pfadfinden kennenzulernen.

Vielleicht bist du ja bereits Biberleiterin oder -leiter oder du überlegst, ob eine Bibergruppe genau das ist, was deinem Stamm noch gefehlt hat.

Hier kannst du einen allgemeinen Einblick darin gewinnen, wie Kinder im Biberalter aufwachsen, wie sie lernen und sich entwickeln. Darüber hinaus kannst du aber auch nachlesen, welche Ziele und Inhalte die DPSG in der Bibergruppe vermitteln möchte und mit welchen Methoden du dies in der Gruppenstunde erreichen kannst. Und schlussendlich kannst du einen Blick darauf werfen, was von dir als Leiterin oder Leiter erwartet wird.

Wir hoffen, dass dich diese Arbeitshilfe darin bestärkt, Kindern bereits vor der Wölflingsstufe das Pfadfinden nahezubringen. Wir wünschen dir mit den Bibern eine spannende Zeit und viele tolle Erfahrungen!



Anna Sauer,
Bundesvorsitzende



Dominik Naab,
Bundesvorsitzender

Lebenswirklichkeit

Kinder an sich

Menschenbild der DPSG

Die DPSG versteht sich als Erziehungsverband mit entsprechendem Erziehungsauftrag. Ziel ist es, die Kinder, Jugendlichen und jungen Erwachsenen zu unterstützen, sich zu selbstbestimmten und starken Persönlichkeiten zu entwickeln, die ihr Leben selbst in die Hand nehmen. Dabei lernen und entwickeln sie sich durch praktisches Tun und reflektierte Erlebnisse weiter.

Das Bild des Kindes

Bestimmend und von zentraler Bedeutung für Kinder in diesem Alter ist das Thema emotionaler Bindung und Beziehung. Kinder brauchen stabile und verlässliche Bindungen als Grundlage für ein freies und unbeschwertes Handeln. Sie sind sehr sensibel gegenüber Änderungen von Beziehungen und Übergängen in neue Lebenssituationen.

In ihrem Handeln wollen sie sich handlungswirksam erleben, sie streben mehr und mehr nach Autonomie, möchten ernstge-

nommen werden und an Entscheidungen beteiligt sein. Neugierig, lernfreudig und spontan entdecken sie ihre (Um-)Welten und versuchen, ihren Entdeckungen und Beobachtungen Sinn und Bedeutung zu geben. Kinder in diesem Alter nehmen bereits eine aktive und gestaltende Rolle bei ihren Lernprozessen ein und haben eigene Gestaltungsmöglichkeiten. Kinder wollen Verantwortung für ihre Bildung übernehmen (beginnende Selbstbildung). Sie wollen im Dialog mit anderen an allen Weltvorgängen teilnehmen, um ihr Verständnis und ihre Fertigkeiten und Fähigkeiten stetig zu erweitern. Dabei ist für sie das Spiel eine grundlegende und elementare Form des Lernens.

Aufgrund ihrer natürlichen Neugierde sind Kinder in dem Alter besonders offen für Begegnungen mit Unbekanntem. Kinder sind noch nicht in einem bestimmten Milieu beheimatet, Vorurteile noch nicht so ausgeprägt.

Der Medienkonsum in virtuellen Welten (PC-Spiele, Handy ...) ist noch sehr eingeschränkt bis nicht vorhanden.

Die Familien der Kinder unterscheiden sich oft sehr darin, wie religiöse Inhalte und spirituelle Vollzüge (Gebete, Gottesdienstbesuche, Bibelgeschichten, ...) geteilt und vorgelebt werden. Dementsprechend unterschiedlich sind Wissen und Vorerfahrungen bei Kindern dieses Alters ausgeprägt. Doch jedes Kind verfügt über einen spirituellen Erfahrungsschatz und die Neugier, diesen zu erweitern.

Sie haben in ihren ersten Lebensjahren Vertrauen in Bindungen gewonnen, Autonomie entwickelt und sich als Teil von Gemeinschaften erlebt. Auf diesen Erfahrungen kann man aufbauen und Kinder auch in ihrer spirituellen Entwicklung fördern.

Lebenswelten

Familie

Kinder verbringen ihre Kindheit in unterschiedlichen Lebenswelten, in denen sie sich entwickeln und auf verschiedene Art entfalten können. Die wichtigste und prägendste Lebenswelt für Kinder in diesem Alter ist die eigene Familie. Dabei haben natürlich in der Regel die Eltern den größten Einfluss auf die Entwicklung des Kindes, sie sind die engsten Vertrauten und Bezugspersonen.

Betreuungseinrichtungen

Eine weitere Lebenswelt, in der die Kinder groß werden, sind Betreuungseinrichtungen wie Kindergarten oder Kindertagesstätte. Diese Betreuungseinrichtungen sind häufig die ersten öffentlichen Erziehungseinrichtungen, die das Kind besucht. Hier befindet sich das Kind zum ersten Mal in einer festen Gruppe außerhalb der Familie, in der es neue Bindungen und Beziehungen zu Erzieherinnen und Erziehern sowie Gleichaltrigen gestalten muss.

Hier wird es auch zum ersten Mal mit Regeln außerhalb des familiären Kontextes konfrontiert. Das soziale Lernen und der Umgang mit Konflikten mit Gleichaltrigen ist wesentlicher Bestandteil dieser Lebenswelt.

Übergänge

Spätestens am Ende der Biberzeit und mit dem Übergang von der Kindertagesstätte zur Grundschule werden Kinder im Biberalter das erste Mal mit einer Veränderung ihrer Lebenswelten konfrontiert. Die Kinder müssen lernen, immer mehr Verantwortung für ihr eigenes Handeln zu übernehmen. Auch erfahren sie hier zum ersten Mal einen gewissen Leistungsdruck.

Damit Kinder diese Situationen gut meistern können, brauchen sie Rückhalt und Unterstützung – in erster Linie natürlich durch die Eltern. Aber auch die Bibergruppe kann ein Rückzugsort sein, an dem sie sich sicher und geborgen fühlen.

Medien

Kinder im Biberalter sind umgeben von digitalen Medien – nahezu in jedem Haushalt gibt es einen Fernseher und für die Kinder die Möglichkeit, ins Internet zu gehen. Dennoch ist ihr Alltag noch nicht geprägt vom Umgang mit digitalen Medien.

Lernen des Kindes

Im Biberalter lernen Kinder mehr oder weniger beiläufig. Voraussetzung hierfür ist, dass das Kind eine aktive Rolle beim eigenen Lernen innehat. Das heißt, sie lernen durch Ausprobieren, Selbsttätigkeit und Entdecken am besten.

Kinder sind von Natur aus neugierig und experimentierfreudig und möchten ihre Umwelt entdecken. Damit Kinder gut lernen können, müssen sie sich wohlfühlen und Spaß haben bei dem, was sie tun.

Ebenso lernen Kinder von und mit anderen Kindern, also durch den Austausch mit anderen Kindern. Erwachsene – und auch ihr als Leiterinnen und Leiter – dienen den Kindern als Vorbilder und Lernpartnerin oder Lernpartner, durch und mit denen sie gemeinsam lernen. Durch die Erwachsenen erfahren sie Ermutigung und Rückhalt zum Ausprobieren.

Auch durch Wiederholungen lernen Kinder. Dabei ist aber wichtig, nicht immer wieder den gleichen Zugang zu wählen, sondern ein Thema auf vielfältige Weise den Kindern zugänglich zu machen.

Pfadfinderische Pädagogik

Die Pfadfinderische Methode in der DPSG basiert auf der Arbeit in kleinen festen Gruppen, in denen man sich entwickeln und ausprobieren (Learning by Doing) kann. Entsprechend der Fähigkeiten der Kinder und Jugendlichen – unterstützt durch erwachsene Leiterinnen und Leiter – setzt sich die Gruppe Regeln und Vorhaben für

ihre gemeinsamen Aktivitäten. Innerhalb der Gruppe ist Raum, sich auszuprobieren (Learning by Doing) und neue Fähigkeiten zu entwickeln.



Learning by Doing fängt auch bei einfachen Dingen wie Seifenblasen an

Angepasst jeder Altersstufe bietet die pfadfinderische Pädagogik dabei die Möglichkeit, neue Abenteuer zu erleben, Orientierung zu finden und Rückhalt und Freundschaft zu erfahren.

Um das selbst gesteckte Erziehungsziel zu erreichen – Kinder und Jugendliche in der Entwicklung ihrer Persönlichkeit zu unterstützen – muss die DPSG sie in allen Entwicklungsbereichen fördern.

Kinder und Jugendliche lernen, ihre emotionalen, sozialen, spirituellen, geistigen und körperlichen Kompetenzen einzusetzen und weiterzuentwickeln.

Die Elemente der Pfadfinderischen Methode lassen sich auch für Kinder im Biberalter so umsetzen, dass die DPSG sie in ihrer Entwicklung unterstützt.

Ziele und Inhalte

In der DPSG und in der Bibergruppe sollen die Kinder die Möglichkeit bekommen, sich auszuprobieren. Dabei gehen wir von einem ganzheitlichen Ansatz aus.

Die Inhalte der Bibergruppe sind vielfältig und fördern und fordern die Kinder in allen Bereichen – dabei bekommen sie sowohl Gelegenheit sich kreativ zu entfalten als auch die körperlichen Fähigkeiten auszutesten.

Für die Bibergruppe haben wir die drei folgenden Ziele definiert, die die Kinder in ihrer Biberzeit mit Hilfe ihrer Leiterinnen und Leiter erreichen sollen.



Biber haben ihre eigene Perspektive beim Blick auf die Welt

Pfadfinden erleben

Kinder im Biberalter sind besonders neugierig und wissbegierig. Sie haben Spaß daran, Neues kennenzulernen und Lust darauf, Pfadfinden auszuprobieren.

In den Gruppenstunden werden den Kindern die pfadfinderischen Grundlagen nahegebracht. Dabei können sie viel ausprobieren und erleben typische pfadfinderische Tätigkeiten. Sie erlernen ganz konkrete Pfadfindertechniken wie Lagerfeuer, Knoten, etc. Gleichzeitig bekommen sie die Möglichkeit, die Werte der DPSG zu erleben und auch selbst zu leben.

Spielerisch die Welt erobern

Für Kinder birgt ihre Umwelt und die Welt mehr Neues als Altbekanntes. Neugierig, lernfreudig und unbeschwert entdecken die Kinder ihre Umwelt und die Natur und versuchen, ihren Entdeckungen und Beobachtungen Sinn und Bedeutung zu geben.



Auch mutige Biber brauchen mal eine starke Hand, oder sind die starke Hand

Spielerisch entdecken sie Stück für Stück mehr von der Welt. Anhand der Themen und Ziele des Verbandes setzen sie sich mit ihren Fragen auseinander und erleben, dass sie ihre Umwelt mitgestalten und verändern können.

Neue Freundinnen und Freunde finden

Um mutig und ohne Angst die Welt entdecken zu können, braucht es Freundinnen und Freunde. In der Bibergruppe lernen Kinder, Freundschaften einzugehen und zu gestalten.



Entdeckendes Lernen im Spiel macht allen Freude!

Gemeinsame Interessen verbinden die Kinder der Bibergruppe. Sie lernen, Freundschaften aufzubauen und zu vertiefen, indem sie zusammen spielen und miteinander die Welt entdecken.

So entwickeln die Kinder ihre Beziehungsfähigkeit weiter. Sie finden ihren Platz in der Gruppe und lernen, ihre Interessen einzubringen.

Methoden

Als Leiterinnen und Leiter ist es eure Aufgabe, den Kindern die oben genannten Inhalte näher zu bringen und sie so darin zu unterstützen, die oben genannten Ziele der Bibergruppe zu erreichen. Um diese Inhalte altersentsprechend zu transportieren, helfen euch die folgenden Methoden.

Projektarbeit

Auch Kinder im Biberalter können bereits an einem Projekt arbeiten. Dabei geht es noch nicht darum, Bibern die Projektmethode als Methode zur Projektarbeit nahezubringen, sondern mit ihnen gemeinsam an einem Thema zu arbeiten.

Was sie in ihren Gruppenstunden bearbeiten möchten, entscheiden sie gemeinsam mit der Gruppe. So finden sie Themen und Projekte, die von allen getragen werden.

Wichtig am Ende jeden Projekts ist, dass die Gruppe gemeinsam reflektiert. Dabei müsst ihr als Leiterinnen und Leiter darauf achten,

die Fragen nicht zu abstrakt zu stellen, sodass alle Biber mitmachen können. Mögliche Fragen für die Reflexion können sein:

- Hat dir das Projekt gefallen?
- Ist das Ergebnis so, wie du es dir am Anfang vorgestellt hast?
- Was haben wir gut gemacht?
- Was haben wir nicht gut gemacht?

Bei der Auswahl der Themen und Projekte solltet ihr darauf achten, dass die Kinder Projekte finden, die ihnen grundsätzlich gelingen können. Wenn ein Projekt doch mal nicht erfolgreich abgeschlossen wird, müssen die Kinder lernen, auch damit umzugehen. Beides könnt ihr gut mit den Bibern reflektieren.

Auch wenn die Kinder selber entscheiden, an welchen Themen sie in den Gruppenstunden arbeiten möchten, seid ihr als Leiterinnen und Leiter für die Planung der Gruppenstunden verantwortlich.

Damit die Kinder den Spaß und das Interesse nicht verlieren, sollten Projekte der Bibergruppe spätestens nach vier Gruppenstunden abgeschlossen werden.

Rollenspiel

Das Rollenspiel ist eine der wichtigsten Methoden, mit der Kinder lernen. Gleichzeitig bietet das Rollenspiel den Kindern die Möglichkeit, Erlebtes aus dem Alltag spielerisch zu verarbeiten.

Spätestens mit vier Jahren spielen fast alle Kinder Rollenspiele. Hier handelt es sich zu Beginn noch um ganz einfache Geschichten. Dennoch benötigen die Kinder hierfür bereits eine ganze Menge Fähigkeiten. Auch für einfache Rollenspiele müssen sie sich eine Handlung und ihre Rolle überlegen. Sie müssen so gut miteinander sprechen können, dass sie sich untereinander verstehen können. Und sie müssen in der Lage sein, ihre Rolle zumindest eine bestimmte Zeit durchzuhalten.

Mit zunehmendem Alter werden auch die Rollenspiele komplexer. Die Kinder sind nun in der Lage, verschiedene Handlungsstränge zu entwickeln und sich gemeinsam auf eine Spielidee zu verständigen.

Im Rollenspiel lernen die Kinder eine ganze Menge. Sie setzen sich im Spiel mit der Welt der Erwachsenen auseinander. Durch das Schlüpfen in verschiedene Rollen lernt das Kind, sich in andere hineinzufühlen und die Welt auch mit anderen Augen zu sehen. Ebenso wird im Rollenspiel Sozialverhalten geübt. Im Rollenspiel lernen sie, sich in eine Gruppe einzufügen, eigene Ideen einzubringen und Kompromisse zu schließen.

Durch das Imitieren vorgelebter Verhaltensweisen probieren sie sich in verschiedenen Rollen aus. Ebenso üben Kinder hier ihre Sprach- und Ausdrucksfähigkeit.

Auch in der Bibergruppe solltet ihr den Kindern die Möglichkeit geben, sich im Rollenspiel auszuleben – und das sowohl im Gruppenraum als auch draußen in der freien Natur. Dabei können die Kinder mögliche Requisiten (wie beispielsweise ausrangierte Kleidung, Verkleidungen, Alltagsgegenstände wie Töpfe oder Verbandszeug) nutzen, die ihr ihnen zur Verfügung stellt. Kinder sind aber auch sehr einfallsreich, sodass ihnen mitunter auch Dinge reichen, die ihnen unterwegs begegnen. So kann zum Beispiel allein mithilfe ihrer Fantasie aus einem einfachen Ast ein Zauberstab werden.

Spiel

Nicht nur das Rollenspiel, auch das Spiel an sich sollte ein elementarer Bestandteil im Alltag der Kinder im Biberalter sein. Es ist von entscheidender Bedeutung für die Persönlichkeitsentwicklung des Kindes und schult seine Fähigkeiten und Fertigkeiten.

Wie im Rollenspiel bauen die Kinder auch im klassischen Spiel eine ganze Reihe von Kompetenzen aus. Sie lernen und üben, Regeln einzuhalten. Im Laufe des Spiels verstehen die Kinder, wozu Regeln da sind und diese einzuhalten. Durch Niederlagen im Spiel lernen sie, mit Enttäuschungen umzugehen.

Daher sollte alles, was ihr mit den Bibern in der Gruppenstunde macht und unternimmt, auf spielerische Art passieren, um so Spaß und Freude in den Kindern zu wecken. Dabei hilft euch die natürliche Neugierde der Biber. Nicht nur im Rollenspiel, auch im Finden von neuen Spielen sind die Kinder sehr kreativ. So solltet ihr das natürliche Spiel der Kinder auch in der Gruppenstunde nicht unterdrücken, sondern es stattdessen weiter fördern. Und wenn die Biber das möchten, seid nicht stille Beobachterin oder stiller Beobachter, sondern macht mit und integriert euch in ihre Spiele.

Mitbestimmung

Biber können mehr und mehr selbst entscheiden, was sie machen möchten. Innerhalb der Gruppe treffen sie Entscheidungen für sich und auch die gesamte Gruppe.

Konkrete Möglichkeiten zur Mitbestimmung bekommen die Kinder, indem sie entscheiden, an welchen Projekten sie in der Gruppenstunde gemeinsam arbeiten möchten. Außerdem stellen die Biber selber die Regeln für ihre Bibergruppenstunden auf.

Alle Entscheidungen, die die Kinder treffen, müssen von euch gut vorbereitet und begleitet werden. Kinder im Biberalter haben noch nicht viele Erfahrungen damit, Entscheidungen selber zu treffen und können noch keine weitreichenden Konsequenzen absehen. Daher reicht es nicht, wenn ihr den Kindern nur erklärt, welche (Wahl-)Möglichkeiten sie haben. Ihr müsst ihnen auch gut erklären, welche Konsequenzen die jeweiligen Entscheidungen haben.

Ihr steckt den Rahmen, in dem die Kinder ihre eigenen Entscheidungen treffen können.

Nicht alle Entscheidungen können Kinder mittreffen. In Situationen, in denen ihr für die Kinder entscheidet (bzw. entscheiden müsst), ist es wichtig, dass ihr den Kinder die von euch getroffenen Entscheidungen nachvollziehbar erklärt.

Learning by Doing

Biber lernen am besten durch selbst ausprobieren. In den Gruppenstunden gilt, die Kinder so viel wie möglich selbst machen zu lassen. Die richtigen Kniffe beim Kotenaufbau oder die richtigen Handgriffe für den Freundschaftsknoten vergessen die Kinder nach den ersten erfolgreichen Selbstversuchen so schnell nicht wieder.

Gleichzeitig lernen sie so viel über sich und die eigenen Stärken und Schwächen. Sie machen positive Erfahrungen, wenn ihnen etwas gelingt und erleben sehr konkrete und fassbare Erfolge.

Pfadfindergesetz

Kinder im Biberalter befolgen bereits intuitiv viele der Pfadfindergesetze. Dies könnt ihr unterstützen und nutzen. Anhand ihres Alltags und ihres Umfelds könnt ihr den Kindern die Gesetze nahebringen und erklären. Mithilfe der Pfadfindergesetze in leichter Sprache lernen die Kinder in einfachen Worten die Grundlagen, Werte und Themen des Verbandes kennen.

Das Pfadfindergesetz in leichter Sprache:

1. Pfadfinderinnen und Pfadfinder achten alle Menschen. Alle Pfadfinderinnen und Pfadfinder sind wie Geschwister.
2. Pfadfinderinnen und Pfadfinder sind zuversichtlich. Sie halten die Augen offen. Sie sind aufmerksam auf ihre Umgebung.
3. Pfadfinderinnen und Pfadfinder sind immer höflich. Sie helfen immer, wenn jemand Hilfe braucht.
4. Pfadfinderinnen und Pfadfinder machen schwierige Aufgaben zu Ende. Sie geben nicht auf.
5. Pfadfinderinnen und Pfadfinder haben eine eigene Meinung. Und sie erzählen anderen davon.
6. Pfadfinderinnen und Pfadfinder leben einfach. Und sie achten auf die Umwelt.
7. Pfadfinderinnen und Pfadfinder stehen zu ihrem Glauben. Und sie stehen zu ihrer Herkunft. Herkunft ist zum Beispiel: Die Familie aus der man kommt. Oder das Land aus dem man kommt.
8. Pfadfinderinnen und Pfadfinder sagen, was sie denken. Und sie tun, was sie sagen.

Übernachtungen und Zelten

Übernachtungen gehören zum Programm der Gruppe dazu. Diese Übernachtungen müssen nicht zwangsweise an einem anderen Ort sein, sondern können auch in der gewohnten und vertrauten Umgebung wie dem Jugendkeller oder dem Pfarrgarten stattfinden.

Mitunter ist es für die Kinder das erste Mal, dass sie nicht Zuhause übernachten. Um sowohl den Bibern als auch den Eltern Sicherheit zu geben für dieses neue Abenteuer, sollte mindestens ein Elternteil bei der Übernachtung mit dabei sein.

Auch zelten könnt ihr mit Bibern. Für die Kinder gibt es sicher nichts spannenderes, als in dem Zelt, dass sie in der Gruppenstunde selbst aufgebaut haben, auch zu übernachten.



Bei Manchem brauchen Biber viel Hilfe und eine helfende Hand. Biber können aber auch schon viel! Loslassen also nicht vergessen.

Strukturen

Damit sich die Kinder in der Bibergruppe sicher und geborgen fühlen können, ist es notwendig, die Gruppenstunden regelmäßig stattfinden zu lassen. Ebenso sollte sich die Bibergruppe als feste Gruppe verstehen. Natürlich sind Neueinsteigerinnen und -einsteiger willkommen. Dennoch sollten häufige Wechsel innerhalb der Gruppe nach Möglichkeit vermieden werden.

Als Leiterinnen und Leiter seid ihr für die Kinder wichtige Bezugspersonen. Für die Biber ist ein konstantes Leitungsteam wichtig. Ebenso wichtig ist ein angemessener Betreuungsschlüssel, damit ihr eurer Aufsichtspflicht verantwortungsvoll nachgehen könnt. Als Richtlinie gilt ein Betreuungsschlüssel von eins zu fünf. Dies solltet ihr für jede Gruppenstunde gewährleisten können. Sollte euch dies einmal nicht möglich sein, ist es ratsam, die Gruppenstunde lieber ausfallen zu lassen.

Gruppenstunde konkret (ab in den Biberbau)

Die Gruppenstunden sollten anfänglich in einer gewohnten, gleichbleibenden Umgebung stattfinden, um den Kindern die notwendige Sicherheit zu geben. Um mit dem Wissensdurst und der Neugier der Kinder mithalten zu können, solltet ihr nach und nach den Umgebungs- und Aktionsradius erweitern. Verschiedene und abwechslungsreiche Einheiten von maximal 20 bis 30 Minuten sollten sich abwechseln.

Spiritualität

Biber sollten in und mit der Bibergruppe die Möglichkeit bekommen, Spiritualität zu erleben.

Es geht hier weniger darum, religiöses Wissen zu vermitteln, als vielmehr das Erleben von spirituellen Situationen zu ermöglichen. Kinder sind sehr empfänglich für das Aufnehmen von Emotionen und Atmosphären, wie sie zum Beispiel in Ritualen, Symbolen oder besonderen Orten und Zeiten hervorgehoben werden.

Die Bibel ist reich an Bildern und Erzählungen, die Kindern helfen können, zu wachsen und sich zu entwickeln. Durch das Kennenlernen religiöser und biblischer Motive (über Geschichten, Lieder, Gebete, ...) gibt man ihnen Ressourcen mit auf den Weg, auf die sie immer wieder zurückgreifen können.

Die Biber können und sollen natürlich an den Pfadfindergottesdiensten des Stammes teilnehmen. Da nicht alle Kinder im Biberalter bereits Erfahrungen gemacht haben mit Kirche und sie gegebenenfalls noch nicht allzu vertraut sind mit dem Ablauf von Gottesdiensten, ist es ratsam, dass ihr mit den Bibern diese in den Gruppenstunden vorbereitet.

Eine konkrete Möglichkeit, mit den Bibern Gemeinschaft zu erfahren und spirituell zu erleben, können zum Beispiel Lagerfeuerabende sein, bei denen ihr den Kindern Texte vorlest und Lieder singt.

Rituale

Rituale und Traditionen sind fester Bestandteil der Pfadfinderarbeit. Besonders bei Bibern sind Rituale umso wichtiger. Sie helfen, einen sicheren Rahmen zu schaffen. So bekommen die Kinder die Sicherheit, Dinge auszuprobieren.

Wiederkehrende Rituale sollten also Bestandteil eurer Gruppenstunden sein. Ein immer gleicher, gemeinsamer Beginn und Schluss der Gruppenstunden hilft den Kindern, sich zu orientieren und gibt ihnen Sicherheit.

Erkennungszeichen

Das Erkennungszeichen der Biber ist das weiße Halstuch. Als Mitglieder der DPSG können sie außerdem Kluft tragen.



Ein Biber mit weißem Halstuch und Bibergruß, dem Handzeichen der Bibergruppe

Leiten in der Bibergruppe

Leitungsverständnis

Als Biberleiterinnen und -leiter werdet ihr für die Biber zu wichtigen Bezugs- und Vertrauenspersonen. Kinder im Biberalter brauchen mehr Nähe als ältere Kinder und suchen ein engeres Verhältnis zu ihren Leiterinnen und Leitern. Dieses Bedürfnis solltet ihr respektieren und ernst nehmen. Dennoch müsst ihr auch auf eure Bedürfnisse und Grenzen achten. Ihr müsst nicht über eure Grenzen hinausgehen. Vielmehr solltet ihr den Kindern diese erklären und offen damit umgehen.

Kinder im Biberalter sind noch nicht völlig in der Lage, die eigenen Grenzen und Bedürfnisse zu erkennen und vor allem zu äußern. Als Leiterinnen und Leiter seid ihr dafür verantwortlich, diese zu erkennen und auch zu wahren.

Für die Biber seid ihr Vorbilder. Durch euer Verhalten und Handeln könnt ihr den Bibern die Werte der DPSG viel besser vermitteln als durch bloßes Erklären. Ebenso lebt ihr den Kindern eure Spiritualität vor.

Lernen ist ein zentraler Aspekt für die Kinder im Biberalter. Ihr solltet euch an den Spielen der Kinder beteiligen und Lernpartnerin oder Lernpartner für die Kinder sein. Wenn ihr euch auf die Spiele und die Ideen der Kinder einlasst, werdet ihr selbst die Möglichkeit bekommen, auch viel von den Bibern zu lernen.

Um den Biberbau herum

Der Stamm

Eine Leiterin oder ein Leiter der Bibergruppe ist laut Satzung stimmberechtigtes Mitglied der Stammesversammlung. Diese beiden vertreten also in jedem Fall die Bibergruppe im Stamm.

Aber auch die Biber selbst sind eingeladen, an der Stammesversammlung teilzunehmen. Auch wenn sie selbst noch kein Stimmrecht haben, bekommen sie so doch eine Möglichkeit, sich als Teil des Stammes zu erleben.

Damit die Biber verstehen, was auf der Stammesversammlung passiert, müsst ihr die Themen der Stammesversammlung in den Gruppenstunden vor der Versammlung mit den Kindern thematisieren und erklären.

Elternarbeit

Eltern sind für die Biber in der Regel die wichtigsten Bezugspersonen. Ihr solltet einen guten und engen Kontakt zu den Eltern pflegen. Dies hat unterschiedliche Gründe: zunächst kennen die Eltern die eigenen Kinder am

besten. Sie können euch helfen, die Biber besser kennenzulernen und zu verstehen.

Außerdem sollten nicht nur die Kinder sondern auch die Eltern Vertrauen zu euch haben und euch kennen. Die Bibergruppe ist neben Kindergarten oder Kindertagesstätte häufig die erste außerfamiliäre Gruppe, die die Kinder alleine und ohne die Eltern besuchen. Die Fragen und Unsicherheit der Eltern solltet ihr daher ernst nehmen.

Es ist ratsam, die erste Gruppenstunde bei Bedarf in Anwesenheit eines Elternteils stattfinden zu lassen. Die Kinder benötigen eine Eingewöhnungsphase. Wichtig ist dabei, darauf zu achten, dass der Elternteil passiv an der Gruppenstunde teilnimmt. Ebenso ist es sinnvoll, Übernachtungen beispielsweise im Gruppenraum oder im Pfarrgarten ebenfalls mit einem Elternteil zusammen zu veranstalten.

Zusammenfassung rund um die Bibergruppe

Hier sind noch einmal die wichtigsten Fragen zusammengestellt:

- Alter der Biber: ab vier Jahren bis zum Einstieg in die Wölflingsstufe können Kinder Mitglied der Bibergruppe werden
- So wird eine Bibergruppe eine Bibergruppe: ob im Stamm eine Bibergruppe eingerichtet wird, entscheidet die Stammesversammlung
- Betreuungsschlüssel: als Richtlinie gilt ein Betreuungsschlüssel von eins (Leiterin/Leiter) zu fünf (Kinder)
- Erkennungszeichen: weißes Halstuch und Bibergruß
- Stammesversammlung: eine Leiterin oder ein Leiter der Bibergruppe ist laut Satzung stimmbe-rechtigt

Fragen oder Anregungen?

Wir hoffen, dir mit dieser Arbeitshilfe einige neue Ideen mit auf den Weg gegeben zu haben. Wenn du Fragen rund um die Bibergruppen hast oder Anregungen, dann kannst du dich an die Arbeitsgruppe „Biber“ auf Bundesebene wenden. Schreibt einfach eine E-Mail an biber@dpsg.de oder ruft an unter 02131-469932. Weitere Informationen findet ihr unter <https://biber.dpsg.de>

Impressum

Herausgeber:

Deutsche Pfadfinderschaft Sankt Georg
Bundesamt Sankt Georg e.V.
Martinstraße 2
41472 Neuss

Vi.S.d.P.: Anna Sauer

Kontakt:

Tel.: 02131/4699-60 / Fax: 02131/4699-22
E-Mail: info@dpsg.de / www.dpsg.de

Redaktionelle Bearbeitung: Kerstin Fuchs,
Persephone Karipidou, Benedikt Öhmt,
Vera Sadowski, Marcel Sommer

Gestaltung: buenasoma design

Bildnachweis: S. 1-11 Jonas Riegel,
S. 17 Tobias Regesch, S. 19 Lena Weber

Vervielfältigung, auch auszugsweise,
nur mit Genehmigung des Herausgebers.

Erschienen im Februar 2018

Bundesleitung
deutsche pfadfinderschaft sankt georg

 **dpsg**

